

# Der Sprung in das neue Leben

## Lesung aus dem Buch Zefanja 2,3; 3,12-13

Sucht den Herrn, ihr Gedeemühten im Land, die ihr nach dem Recht des Herrn lebt. Sucht Gerechtigkeit, sucht Demut! Vielleicht bleibt ihr geborgen am Tag des Zornes des Herrn. Ich lasse in deiner Mitte übrig ein demütiges und armes Volk, das seine Zuflucht sucht beim Namen des Herrn. Der Rest von Israel wird kein Unrecht mehr tun und wird nicht mehr lügen, in ihrem Mund findet man kein unwahres Wort mehr. Ja, sie gehen friedlich auf die Weide, und niemand schreckt sie auf, wenn sie ruhen.

**Antwortpsalm:**  
146 (145), 5 u. 7.8-9b.9c-10  
**Kehrsvers:** Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.

## Evangelium nach Matthäus 5,1-12a

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie. Er sagte: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet wer-

den. Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben. Selig sind die, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden

stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden. Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein.

## Hintergrund

### Glücklich sein

- Jesu Aufruf zur Umkehr beginnt nicht mit Anklagen, sondern mit dem Wort „selig“. Er zeigt, wie das Glück zu finden ist, nach dem jeder Mensch sucht.
- Dieses erwartet uns nicht in einer fernen Zukunft, sondern hier und heute.
- Wer umkehrt und sein Leben nach den Weisungen Jesu ausrichtet, der wird für andere zum Segen.

## Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther 1,26-31

Seht auf eure Berufung, Brüder! Da sind nicht viele Weise im irdischen Sinn, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme, sondern das Törichte in der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschande zu machen, und das Schwache in der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen. Und das Niedrige in der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, das, was nichts ist, um das, was etwas ist, zu vernichten, damit kein Mensch sich rühmen kann vor Gott. Von ihm her seid ihr in Christus Jesus, den Gott für uns zur Weisheit gemacht hat, zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. Wer sich also rühmen will, der rühme sich des Herrn; so heißt es schon in der Schrift.

## Das Wort zur Schrift

### Strahlkraft bis ins Diesseits

Wenn mir heute jemand die Frage stellt, warum der christliche Glaube jemals die größte Religion der Welt werden konnte, dann sag' ich ihm: wegen der „Bergpredigt“ bei Matthäus. Diese beginnt mit den „Seligspreisungen“, die der Inhalt des heutigen Evangeliums sind. Allein an sprachlicher Brillanz ist dieser Text kaum zu überbieten und erst recht nicht an religiöser Aussage und spiritueller Tiefe. Nicht immer erreichen biblische Texte so schnell unsere Herzensmitte und erahnen unsere geheimsten Wünsche. Wer will denn nicht in seiner Trauer getröstet werden? Wer will nicht beim Erleiden von Unrecht Gerechtigkeit erfahren? Wer will nicht bei der Bemühung um den alltäglichen Frieden ein gutes Gewissen haben? Wollen wir nicht alle einfach „himmlisch“ leben? In vielen Menschen glüht so ein göttlicher Funke nach einem erfüllten Leben.



Karl-Richard Essmann

Das heutige Evangelium gibt uns die Zusage, dass solch ein Leben möglich ist. Nicht erst morgen oder übermorgen – oder gar erst im Jenseits, sondern schon heute. Manchmal hat die Kirche und mit ihr die Theologie solch ein Dasein erst für die Ewigkeit verkündet. Aber die Sache ist noch nicht ausdiskutiert. Ein „himmlisches Leben“ kann seine Strahlkraft auch schon ins Diesseits werfen, in unser alltägliches Dasein. Diese Möglichkeit hat unsere christliche Religion groß gemacht und unseren Glauben heilig.

Mag. Dr. Karl-Richard Essmann ist Professor an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule in Wien.

Foto: Rupperecht@kathbild.at